

schreit er, was er kann, und langt mit beiden Ärmchen nach Mama. Die will ihn nehmen, aber Onkel sagt: „Halt, der Junge kostet einen Thaler!“ und Lottchen muß richtig erst den Geldbeutel ziehen und dem Onkel einen blanken Thaler geben und sich noch dazu tüchtig von ihm ausspotten lassen, ehe sie ihren lieben Johannes bekommt. Der muß sich's aber nun gefallen lassen, daß Papa und Mama lange nach dem kleinen, süßen Zahn suchen und fühlen. Adolf kann ihn noch immer nicht fühlen; da sagt Lottchen: „Du mußt so ein bißchen oben auf dem Zahnfleische kragen.“ Das thut Papa: „Ja, ja! nun habe ich ihn gefühlt! Mein großer Sohn hat einen Zahn!“ ruft er und will den Kleinen hoch aufheben; der macht aber einen ganz breiten Mund. Papa hat ein wenig zu hart gekraht; das Zahnfleisch blutet. Lottchen nimmt ihren Kleinen Jungen, der wieder beide Ärmchen nach ihr streckt und sagt: „Mein Hänschen, mein Hänschen, was haben sie Dir gethan? Komm Du mit Mama, die hat doch den besten Trost für Dich!“ Sie geht mit ihm ins Nebenzimmer, und da wird er wieder fröhlich, und als sein Papa bald darauf hineinkommt und ihm einen Abschiedskuß giebt, weil er zur Stadt und ans Geschäft gehen will, da lacht und kreischt der Kleine wieder.

Die Hauseinweihung.

In den nächsten Wochen ist nun für Onkel Wilhelm und Tante Marie viel zu thun. Alle Tage werden Häuser besesehen, Möbel und allerlei Gerät und Geschirz gekauft, und endlich am 4. November ist alles so weit in Ordnung, daß das neue Haus bezogen werden kann, und das ist sehr gut, denn am 5. November ist Onkel Wilhelms Hochzeit.